



April 2005

Liebe Leserinnen und Leser, traditionell steht das erste Halbjahr bei der ekom21 ganz im Zeichen von Messen und Ausstellungen.

Begonnen hat der Veranstaltungsmarathon mit den Hausmessen eGovernment. Zum zweiten Male haben wir unsere Entwicklungen auf diesem Gebiet vorgestellt – und auch in diesem Jahr war das Interesse riesig.

Fast nahtlos ging es weiter mit der KOMCOM Nord. Erstmals beteiligte sich die ekom21 auf dieser Fachmesse in Hannover und auch hier war die Resonanz überwältigend.

Kurz darauf folgte – ebenfalls in Hannover – die CeBIT. Zum ersten Male waren wir nicht mit einem eigenen Messestand vertreten, sondern präsentierten uns gemeinsam mit dem Land Hessen. Der Gemeinschaftsstand mit seiner Kombination aus Landes- und Kommunal-lösungen kam bei den zahlreichen Besuchern sehr gut an.

Aber nicht nur auf Großveranstaltungen sind wir präsent. Auch in zahlreichen kleineren Hausmessen stellen wir unsere Produkt- und Dienstleistungspalette vor.

Egal ob Jugendwesen, Friedhofsverwaltung, kommunales Finanzwesen, Kindertagesstättenverwaltung, Einwohnerwesen oder eServices21 mit IT-Innovationen – alle Veranstaltungen haben nur ein Ziel: Unsere Kunden umfassend und zeitnah über technologische Neuerungen zu informieren.

Und das möchten wir auch mit dieser aktuellen Ausgabe unserer Kundenzeitschrift.

In diesem Sinne: Viel Spaß beim Lesen!

Gabi Göpfert
Leiterin Unternehmensbereich
Vertrieb/Marketing



Ulrich Künkel wird Geschäftsführer

Kreisbeigeordneter Bertram Huke folgt 2006

Der Unternehmensverbund KGRZ/ekom21 GmbH bekommt einen neuen Geschäftsführer, wie anlässlich einer Pressekonferenz bekannt gegeben wurde: Ulrich Künkel (54) wird Nachfolger von Bertram Hilgen (51), der bisher mit Manfred Mutz zusammen die Geschäfte geleitet hat. Hilgen tritt am 22. Juli 2005 das Amt des Oberbürgermeisters der Stadt Kassel an.

Als bisheriger Unternehmensbereichsleiter Softwareentwicklung/eGovernment der ekom21 verfügt Künkel über umfangreiche Kenntnisse der internen Abläufe sowie der Beziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern des Unternehmensverbundes.

Bei dieser Pressekonferenz gaben Manfred Mutz und Bertram Hilgen das positive Jahresergebnis für 2004 bekannt. Nach Mitteilung der beiden Geschäftsführer stieg der Umsatz leicht und konnte ein Gewinn von 1,3 Mio. Euro erwirtschaftet werden.

Fortsetzung auf Seite 2



Verstärkte Messepräsenz

Zahlreiche Neuerungen bei den Auftritten der ekom21
Von Florian Vogler

Das neue Messejahr begann im Februar mit einer Premiere: Zum ersten Mal stellte die ekom21 auf der KOMCOM Nord in Hannover aus. Die Fachmesse ist seit 2004 die „Schwester“ der seit zehn Jahren erfolgreichen KOMCOM, die als erste Adresse gilt, wenn es um Informationstechnologie für den öffentlichen Sektor geht.

Auch auf der CeBIT gab es eine Premiere: Die ekom21 präsentierte sich erstmals gemeinsam mit dem Land Hessen auf der weltgrößten Computerfachmesse.



Fortsetzung auf Seite 2

Erstes länderübergreifendes Portal für Melderegisterauskünfte

Hessen und Bayern sind Vorreiter im Meldewesen
Von Stefan Thomas

Die Meldung machte auf der CeBIT schnell die Runde: ekom21 und AKDB betreiben eine gemeinsame Plattform für Melderegisterdaten – das bundesweit erste länderübergreifende Portal für solche Auskünfte.

„ZEMA“ heißt das Produkt, mit dem zukünftig einfache Melderegisterauskünfte schnell und effizient eingeholt werden können.

So wurde der Vertragsunterzeichnung am 14. März 2005 auf dem Gemeinschaftsstand des Landes Hessen und der ekom21 auch viel Beachtung geschenkt. Fachpublikum, Vertreter interessierter Rechenzentren und Presse waren gleichermaßen anwesend, als beide Partner ihre Zusammenarbeit besiegelten.

Fortsetzung auf Seite 8

Unternehmensverbund KGRZ/ekom21 GmbH
Geschäftsstelle Darmstadt
Bartningstraße 51, 64289 Darmstadt
Redaktion: Stefan Thomas
Telefon: 06151.704 181, E-Mail: Redaktion@ekom21.de

Ulrich Künkel wird Geschäftsführer

Fortsetzung von Seite 1

Personelle Weichenstellungen für den Verbund der Kommunalen Rechenzentren haben am 14. März 2005 der Vorstand des KGRZ Kassel und der Aufsichtsrat der ekom21 GmbH in Kassel vorgenommen.

Beide Gremien haben den Nachfolger des im Sommer wegen seiner Wahl zum Oberbürgermeister der Stadt Kassel als Geschäftsführer beider Unternehmen ausscheidenden Bertram Hilgen bestellt. Neuer Geschäftsführer der Unternehmen wird Ulrich Künkel, der als Leiter der Softwareentwicklung bereits seit einigen Jahren im Unternehmensverbund tätig ist. Künkel ist 54 Jahre alt, von Beruf Wirtschaftsinformatiker und war vorher in einer Reihe privater IT-Unternehmen tätig.

Er wird seinen Wohnsitz nach Nordhessen verlegen. „Mit dieser Entscheidung ist“, so der Vorstandsvorsitzende des KGRZ Kassel Eckhard Bräutigam, „der reibungslose Übergang der Geschäftsführung gewährleistet“. Dies sei angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes von besonderer Bedeutung.

Der Aufsichtsrat der ekom21 GmbH hat darüber hinaus beschlossen, mit Bertram Huke, dem Ersten Beigeordneten des Wetteraukreises, einen dritten Geschäftsführer für die ekom21 GmbH zu

bestellen. Damit reagiere das Unternehmen, so der Aufsichtsratsvorsitzende und Butzbacher Bürgermeister Oswin Veith, auf den zunehmenden Wettbewerbsdruck im kommunalen DV-Markt, der eine Erweiterung der Geschäftsfelder, auch über Hessen hinaus, erfordere. Der 45-jährige Verwaltungswirt ist Kämmerer im Wetteraukreis, Vorstandsvorsitzender der KIV in Hessen und war zuvor Bürgermeister in Königstein im Taunus. Er wird seine neue Tätigkeit nach Ablauf seiner Amtszeit am 1. Juni 2006 antreten. Der Unternehmensverbund wird dann von drei Geschäftsführern geleitet, den beiden neu berufenen und



Die Führungsmannschaft der ekom21: Eckhard Bräutigam, Ulrich Künkel, Oswin Veith, Bertram Huke, Manfred Mutz, Bertram Hilgen (v.l.n.r.)

Manfred Mutz, der bereits seit 2002 Geschäftsführer der ekom21 GmbH und der KIV in Hessen ist.

Mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmensverbundes im Jahr 2004 zeigte sich die Geschäftsführung ausgesprochen zufrieden. Auch im dritten Jahr nach der Gründung des Verbundes sei ein positives Ergebnis erzielt worden. Der Jahresgewinn belaufe sich auf 1,3 Mio. €, der Umsatz sei trotz des mittlerweile harten Wettbewerbs im kommunalen DV-Markt mit 2% leicht gestiegen und betrage jetzt rund 68 Mio. €. Die Überschüsse würden, so Hilgen und Mutz, zur Erhöhung des Eigenkapitals der ekom21 GmbH verwandt.

Bei der Einführung neuer, moderner Verfahren sei der Verbund im abgelaufenen Geschäftsjahr gut vorangekommen.

„Insgesamt gesehen, können wir mit dem Geschäftsverlauf der letzten drei Jahre sehr zufrieden sein“ kommentiert Manfred Mutz die Unternehmensbilanz. Und Bertram Hilgen ergänzt: „Der Erfolg zeigt uns, dass wir mit dem Unternehmensverbund und seiner strategischen Ausrichtung auf dem richtigen Weg sind.“ ■

Verstärkte Messepräsenz

Fortsetzung von Seite 1

Die Premiere auf der KOMCOM Nord verlief sehr erfolgreich. Vom 22. bis 24. Februar präsentierte die ekom21 auf 81 m² an 9 Präsentationsplätzen ein breites Spektrum an Softwareprodukten und Dienstleistungen. Reges Interesse fand auch die von der ekom21 organisierte Kundenfahrt zur KOMCOM Nord am 23. Februar: Von der Geschäftsstelle Kassel aus startete am frühen Mittwoch morgen ein kompletter Reisebus mit Kunden der ekom21 nach Hannover.

„Schlag auf Schlag“ ging es direkt mit der CeBIT weiter. Vom 10. bis 16. März trat die ekom21 erstmals gemeinsam mit dem Land Hessen in Hannover auf.

Land Hessen und ekom21 erstmals auf einem gemeinsamen Messestand



Besonderes Interesse am neuen Finanzwesen: Martina Müller-Ranft bei der Präsentation

Die ekom21 war auf dem über 670 m² großen Gemeinschaftsstand mit sechs Präsentationsplätzen vertreten.

Als besonderes Highlight fand am 14. März der von der ekom21 organisierte „Hessische Kommunaltag“ auf der Bühne des Hessenstandes statt.



Um die Zusammenarbeit von Land und Kommunen ging es bei der Podiumsdiskussion mit ekom21-Geschäftsführer Bertram Hilgen (2.v.l.) und Oswin Veith (Bürgermeister Stadt Butzbach und Aufsichtsratsvorsitzender der ekom21), Hessens Innenminister Volker Bouffier sowie Bertram Huke (Erster Kreisbeigeordneter des Wetteraukreises und Mitglied der Gesellschafterversammlung ekom21)

Die Vorträge zu den Themen Kommunales Geografisches Informations-System, IT-Services, länderübergreifende einfache Melderegisterauskunft und Erfahrungen beim Umstieg von kameraler auf doppelte Haushaltsführung fanden großes Interesse bei den zahlreichen Fachbesuchern. Ergänzt wurde das vielfältige Programm durch Podiumsdiskussionen zur länderübergreifenden Zusammenarbeit kommunaler Rechenzentren im Meldewesen und der künftigen Strategie im eGovernment.

KOMCOM Süd

Und auch nach der CeBIT geht der Messe-reigen weiter: Vom 10. bis 12. Mai stellt die ekom21 auf der KOMCOM Süd aus, die der Maimarkthalle in Mannheim zwischenzeitlich entwachsen ist und in ihrem Jubiläumsjahr im modernen Messezentrum bei Karlsruhe ihre neue Heimat gefunden hat.

Auf unserem frisch gestalteten Stand ermöglichen wir Ihnen auf der KOMCOM Süd einen Überblick über die modernen Lösungen der ekom21 zu so wichtigen und aktuellen Themen wie eGovernment, Neues Kommunales Finanzwesen, Zentrale Melderegisterauskunft, öffentliche Sicherheit und Ordnung, Personalmanagement und vieles mehr.



Auf Einladung der ekom21 referierte Stadtrat Dieter Wenzel (Wissenschaftsstadt Darmstadt) über praxisgerechte Anwendungen für die Verwaltung



Über ZEMA, das erste länderübergreifende Portal für Melderegisterauskünfte, referierte Ulrich Künkel

Folgende Verfahren werden wir an unseren 12 Präsentationsständen auf Stand D 21 präsentieren:

1. eGovernment: CityInfo – Bürgerbüro, SD.Net – Sitzungsmanagement
2. eGovernment: eCity21 – Internet-Redaktionssystem
3. Dokumentenmanagement: Open21®, 2Charta®
4. Dokumentenmanagement: Fa. Lorenz
5. + 6. Technisches Rathaus: Gewerberegister-, Flurstücks-, Gebäude-, Ausschreibungs-, Friedhofs-, Standesamts-, Kindertagesstätten-Verwaltung
7. Kommunales Finanzmanagement: newsystem kommunal® – Doppik
8. Kommunales Finanzmanagement: newsystem kommunal® – Kameralistik
9. Personalmanagement: LOGA® HRMS-Personalmanagement
10. Einwohnerwesen, ZEMA: PAMELA MAP, ewo21, Zentrale Einfache Melderegisterauskunft u. a.
11. Öffentliche Sicherheit und Ordnung: owi21
12. Kommunales GeoDataWarehouse ■

Schauen Sie doch einfach mal in Karlsruhe vorbei. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Florian Vogler, Telefon: 0641.9830 213
E-Mail: Florian.Vogler@ekom21.de

Workshops der ekom21

Als besonderes Bonbon bietet die ekom21 in diesem Jahr gleich vier Workshops auf der KOMCOM Süd an. Die Teilnahme ist mit Ihrer Eintrittskarte kostenlos; eine separate Anmeldung für die Workshops ist nicht erforderlich.



Über eGovernment-Strategien diskutierten (v.l.n.r.): Moderator Prof. Dr. Walter Gora, Referatsleiter Lorenz Wobbe (Hessischer Landkreistag), Geschäftsführender Direktor Dieter Schlempp (Hessischer Städtetag) und Manfred Mutz (Geschäftsführer ekom21 GmbH)

Diese Termine sollten Sie auf keinen Fall verpassen:

Barrierefreies Webdesign im Content Management System „eCity21“

Dienstag, 10. 5. 2005, 12.00 – 12.45 Uhr, Raum 2

Claus Knobel, Fachbereich Consulting/Front Office, ekom21

Eine barrierefreie Website sollte informativ und möglichst vielen Nutzergruppen zugänglich sein, dabei aber nicht auf ein attraktives Layout und innovatives Design verzichten. Die heutigen Programmier- und Scriptsprachen bieten dem Webdesigner eine Vielzahl von Möglichkeiten, eine Website grafisch ansprechend und trotzdem barrierefrei zu gestalten.

Das Design ist weder mit großem finanziellen Aufwand verbunden, noch besonders schwierig umzusetzen. Schon bei der Konzeption einer Website sollten die Richtlinien für barrierefreie Websites beachtet werden – welche das sind, erläutert Claus Knobel.

ZEMA: Die länderübergreifende einfache Melderegisterauskunft für Behörden und Unternehmen – ein gemeinsamer eGovernment-Service der ekom21 und der AKDB

Dienstag, 10. 5. 2005, 15.00 – 15.45 Uhr, Raum 4

Jens Kiefer, Leiter Unternehmensbereich Consulting, ekom21 GmbH

Die ekom21 GmbH und die Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern (AKDB) werden eine gemeinsame Plattform für einfache Melderegisterauskünfte betreiben. „ZEMA“ (Zentrale einfache Melderegisterauskünfte) ist das erste länderübergreifende Internetportal seiner Art.

Zusammen umfassen die Datenbestände der ekom21 GmbH und der AKDB über 18,5 Millionen Einwohner. ekom21 und AKDB schaffen nun die Voraussetzungen, dass Bürger und berechtigte Anwender aus öffentlicher Verwaltung und Wirtschaft über das Portal „ZEMA“ einfach, schnell, wirtschaftlich und länderübergreifend auf Melderegisterdaten zugreifen können.

eGovernment zum Nutzen für Verwaltung und Bürger

Dienstag, 10. 5. 2005, 13.00 – 13.45 Uhr, Raum 4

Volker Steinbeck, Leiter Fachbereich Consulting/Front Office, ekom21

„Kein Verwaltungshandeln ohne gesetzliche Grundlage“ – ca. 3.900 Rechtsvorschriften setzen heute die Schriftform oder gar das persönliche Erscheinen des Betroffenen bei der Behörde voraus. Das Potenzial zur Umsetzung moderner eGovernment-Lösungen ist nach wie vor riesengroß.

Volker Steinbeck gibt einen umfassenden Überblick zu den Vorteilen von eGovernment sowohl für den Bürger als auch für die Verwaltung und erläutert die aktuelle Situation bei der erfolgten oder bevorstehenden Novellierung wichtiger Gesetzesvorgaben wie Signaturgesetz, Melderechtsrahmengesetz, Verwaltungsverfahrensgesetz, Justizkommunikationsgesetz und Personenstandsgesetz.

Abwicklung von Ordnungswidrigkeiten mit owi21 in der Praxis

Donnerstag, 12. 5. 2005, 10.00 – 10.45 Uhr, Raum 8

Martin Hornecker, Projektleiter owi21 der Kommunalen Informationsverarbeitung Baden-Franken

Ordnungsbehörden und Bußgeldstellen in Baden-Württemberg gehen neue Wege bei der Abwicklung von Ordnungswidrigkeiten. owi21, eine moderne Lösung der ekom21 GmbH, ist bereits in Hessen erfolgreich im Einsatz und die Einführung in Thüringen und Schleswig-Holstein steht bevor. Das nun auch in Baden-Württemberg eingesetzte Programm owi21 wurde von Sachbearbeitern großer Bußgeldstellen und Web-Experten gemeinsam entwickelt.

Martin Hornecker, Projektleiter owi21 der Kommunalen Informationsverarbeitung Baden-Franken, stellt die besonderen Eigenschaften dieser Anwendung und deren Einsatz in Baden-Württemberg vor.

Neue Software für Schleswig-Holstein

owi21 jetzt auch im nördlichsten Bundesland
Von Stefan Thomas

Am 21. Februar 2005 wurde zwischen der Firma Dataport und der ekom21 GmbH ein Vertrag über den landesweiten Einsatz des Ordnungswidrigkeitenverfahrens owi21 in Schleswig-Holstein geschlossen. Die Software verarbeitet nicht nur Verstöße im Straßenverkehr, sondern auch sonstige Ordnungswidrigkeiten, wie z.B. illegale Abfallsorgung, wildes Zelten, Abschleppmaßnahmen und so weiter.

Dataport ist Dienstleister der öffentlichen Verwaltungen in Hamburg und Schleswig-Holstein für moderne Informations- und Kommunikationstechnik. Das Unternehmen stellt seinen Kunden neben vielen weiteren Dienstleistungen auch alle Arten des Server- und Verfahrensbetriebs in seinem Rechenzentrum zur Verfügung.

Mit owi21 hat sich Dataport jetzt für eine neuartige und leistungsfähige Software entschieden, die in Fachkreisen als das modernste Ordnungswidrigkeitenverfahren auf dem deutschen Markt gilt.

Ersteinsatz in Hessen

Über Jahrzehnte hinweg wurde in Ordnungsbehörden und Bußgeldstellen mit HESOWI, der Ursprungsversion aller Ordnungswidrigkeitenverfahren in Deutschland, gearbeitet. 2004 ist in Hessen das von der ekom21 GmbH



Bei der Vertragsunterzeichnung (v.l.n.r.): ekom21-Geschäftsführer Manfred Mutz und Dataport-Vorstandsmitglied Jörg Krüger (Foto: Margit Koppehel, Dataport)

entwickelte Nachfolgeprodukt „owi21“ eingeführt worden.

Mittlerweile arbeiten hessenweit mehr als 280 Kommunen sowie das zuständige Regierungspräsidium, die Zentrale Bußgeldstelle des Landes (ZBS), mit owi21. Rund 1.400 Arbeitsplätze sind mit dem Rechenzentrum der ekom21 verbunden und täglich werden dort ca. 40.000 Bescheide gedruckt. In Hessen wickelt owi21 jährlich mehr als 4,5 Millionen Ordnungswidrigkeitenfälle ab.

Baden-Württemberg folgt

Als zweites Bundesland hat sich Baden-Württemberg für den landesweiten Einsatz

von owi21 entschieden. Seit November 2004 arbeiten ausgesuchte Kommunen und Landkreise parallel mit der ekom21-Software.

Die endgültige Umstellung aller 470 baden-württembergischen Kommunen beginnt im Mai 2005. Nach Abschluss wird owi21 an rund 1.500 Arbeitsplätzen im Einsatz sein und jährlich fast sieben Millionen Ordnungswidrigkeitenfälle abwickeln.

Nun auch Schleswig-Holstein für owi21

Ebenfalls im Mai 2005 soll die Einführung bei der Landespolizei und mehr als 50 Kommunen in Schleswig-Holstein beginnen. Für Sachbearbeitungsaufgaben werden

ca. 250 Arbeitsplätze mit owi21 ausgestattet. Die Fallzahl wird auf rund 1,3 Millionen Ordnungswidrigkeiten geschätzt.

Als weiteres Bundesland wird Thüringen auf owi21 umstellen und auch andere Bundesländer haben bereits Verhandlungen mit der ekom21 GmbH aufgenommen. owi21 ist damit auf dem besten Weg, bundesweite Standards zu setzen. ■

Fragen zu owi21 beantwortet Ihnen gerne:
Elfie Bagda, Telefon: 06151.704 374
E-Mail: Elfie.Bagda@ekom21.de
oder besuchen Sie die Homepage
www.owi21.de

Sicherer Informationsaustausch für Land und Kommunen

Intranet Mail Service als neuartige Dienstleistung
Von Vera Faupel

Seit kurzer Zeit ist ein neuer zentraler Netzübergang zwischen dem Datennetz des Landes und der ekom21 in Betrieb. Diese Plattform bietet neue und sichere Kommunikationsformen zwischen dem Land und den Kommunen in Hessen.

Neu, sicher, schnell

Da diese Mail-Kommunikation ausschließlich über die sicheren Intranet-Infrastrukturen der ekom21 und der Hessischen Zentrale für Datenverarbeitung (HZD) läuft, wird ein wesentlich höheres Sicherheitsniveau als bisher erreicht. Somit werden die Kommunikationsmöglichkeiten deutlich verbessert. Bereits eingerichtet und ab sofort ohne zusätzlichen Aufwand nutzbar, sind diese Dienste für all die Verwaltungen, die bereits Internet-E-Mail-Kunden der ekom21 sind.

Für alle übrigen Verwaltungen, die die Vorteile des Internet-E-Mailings über die ekom21 noch nicht nutzen, bieten wir diesen Intranet-Mail-Service an.

Die Vorteile auf einem Blick

Der Service ermöglicht die Teilnahme am Hessischen Kommunikationsverbund mit dem

Zweck der sicheren Mail-Kommunikation zwischen der Landesverwaltung, den Kommunen und Landkreisen in Hessen.



- Geschützte Mail-Kommunikation durch abgeschirmtes Netz
- Alle Vorteile der elektronischen Kommunikation wie
 - Papierloses Versenden von Dokumenten auf Landes- und Kommunalebene
 - Schnelle Informationsübermittlung für alle dienstlichen Angelegenheiten
 - Aufbau von Mailverteilern für effiziente Kommunikation

Als weitere Funktionen bietet Ihnen der neue zentrale Netzübergang zwischen dem Daten-netz des Landes und der ekom21 u. a.

- eGovernment-Anwendungen
 - Clearingstelle (Meldewesen)
 - Datenpool (Informationssystem Einwohnerdaten)

- Weitere Dienste und Anwendungen sind in Vorbereitung

Zusätzliche Informationen

Auf den Internetseiten der ekom21 können Sie sich darüber informieren, welche E-Mail-Domains Sie auf diesem Wege bereits erreichen können. Dazu gehen Sie zunächst auf die Homepage www.ekom21.de, wählen die Hauptrubrik „Dienstleistungen“ aus und klicken dann auf „IT-Services“. Im Downloadbereich finden Sie alle Informationen zum Intranet Mail Service sowie aktuelle Technik-trends und Serviceangebote. ■

Weitere Einzelheiten zur Teilnahme am Interkommunalen Mailsystem erläutern wir Ihnen gerne in einem Beratungsgespräch. Hierfür stehen Ihnen

Volker Wittmann
Telefon: 0641.98 30 294
E-Mail: Volker.Wittmann@ekom21.de

und

Stefan Barthel
Telefon: 06151.704 617
E-Mail: Stefan.Barthel@ekom21.de

gerne zur Verfügung.

Ihr Ansprechpartner für die eGovernment-Anwendungen ist

Werner Graf
Telefon: 0561.204 229
E-Mail: Werner.Graf@ekom21.de

Stadt Frankenau geht barrierefrei online

ekom21 setzt erstmals Barrierefreiheit um
Von Claus Knobel und Stefan Thomas

„Willkommen auf den offiziellen Internet-seiten der Stadt Frankenau, der kleinen Stadt am großen Wald!“. Mit diesem Anleser begrüßt die neue Webpräsentation der Stadt Frankenau ihre Bürgerinnen und Bürger und die, die sich für das Leben in und um Frankenau interessieren.

Mit der Realisation des Redesigns, dem Einsatz und der Schulung des neuen Content-Management-Systems und der Datenüber-nahme der alten Präsenz in eCity21 wurde die ekom21 GmbH beauftragt.

Problemlose Datenübernahme und kurze Schulung

Federführend bei der Stadt Frankenau war und ist Hauptamtsleiter Herbert Wolf. Ihm verdankt die Webpräsentation vor allem das reiche Angebot an interessanten und stimmungs-vollen Fotografien. Das Gesicht der Seiten wird durch diese Bilder wesentlich bereichert.

Von Seiten der ekom21 sorgte der Fachbereich Consulting eGovernment Frontoffice für die technische Umsetzung. Nach der problemlosen Übernahme von Daten aus der alten Präsentation wurde ein neues Erscheinungsbild konzipiert und der neue Präsentationsinhalt eingebaut.

In den Räumen der Akademie Hessen wurden dann die Redakteure und Administratoren von Frankenau in das Redaktionssystem eCity21 eingewiesen. Dank des einfachen Aufbaus der Software-Architektur ein leichtes Unterfangen, das die Teilnehmerinnen und Teilnehmer spielend meisterten.

Nach der eintägigen Schulung in eCity21 übernehmen die Städte und Gemeinden in der Regel den Pflegedienst selbst. Die Aktualisierungen der barrierefreien Seiten können dann vom Internet-Team der Verwaltung durchgeführt werden. So nun auch bei der Stadt Frankenau.

In der Schulung des Redaktionsteams überreichte Dozent Claus Knobel symbolisch die neue Webpräsenz (s. unser Foto).

Erste barrierefreie Präsentation der ekom21

Die Internetpräsentation von Frankenau besticht durch ihre Klarheit und Einfachheit. Die Informationen sind in übersichtlichen Rubriken geordnet.

Unter „Rathaus“ finden die Bürgerinnen und Bürger nicht nur elektronische Formulare, sondern werden auch anhand von Lebenslagen und Vorgängen zum richtigen Ansprechpartner geführt. Zu jedem Verwaltungsakt können die jeweiligen Rechtsgrundlagen hinterlegt werden und ein Querverweis zu notwendigen Formularen ist ebenfalls integriert. Für die Bürger von Frankenau eine wesentliche Erleichterung und für die Stadt ein wichtiger Schritt zum eGovernment.

Wer sich nicht durch die einzelnen Rubriken „klicken“ möchte, kann ein Inhaltsverzeichnis aufrufen. Da die übersichtlichen Seiten nach dem Motto „Weniger ist manchmal mehr“ aufgebaut wurden, ist dies aber in den seltensten Fällen erforderlich.

Mit der Homepage von Frankenau hat die ekom21 ihre erste barrierefreie Internetpräsentation entwickelt. Die Präsenz besitzt einen logischen Navigationsaufbau, was bei der Barrierefreiheit unerlässlich ist.

Zusätzlich wurden auf Frames verzichtet und auch keine überladenen Graphiken oder unnötigen Gestaltungsformen eingebunden.

Über sogenannte „Style-Sheets“ wird ein Datenbestand automatisch in verschiedene Darstellungsformen umgewandelt. Für blinde und sehbehinderte Internetnutzer ein erheblicher Vorteil, denn die

Ausgabe der Frankenauer Informationen kann nun per Blindenschrift Braille, mittels Sprachausgabe oder in unterschiedlich großer Schriftanzeige erfolgen.

Ein Service, den die Stadt Frankenau keinen zusätzlichen Aufwand kostet: Das Content-Management-System eCity21 wandelt die Seiteninhalte vollkommen selbständig und ohne manuelle Eingriffe um. ■

Das Redaktions-Team der Stadt Frankenau lädt herzlich dazu ein, die Stadt unter www.frankenau.de zu besuchen. Und wenn Sie am Einsatz von eCity21 und der barrierefreien Umstellung Ihrer Internetseiten interessiert sind, wenden Sie sich bitte an

Heidi Hirschberg
Telefon: 0561.2 04 154
e-Mail: Heidi.Hirschberg@ekom21.de

oder

Wilhelm Ullrich
Telefon: 06151.7 04 106
eMail: Wilhelm.Ullrich@ekom21.de



Symbolische Übergabe: Matthias Martin (ekom21), Jutta Stremme-Ruppel, Petra Finger, Claus Knobel (ekom21), Christian Caspar, Herbert Wolf (v.l.n.r.)

UmStadt-Büro auf Erfolgskurs

Von Stefan Thomas

„Was, so schnell geht das?“. Die Frau ist sichtlich überrascht und auch ihrem Mann sieht man die Erleichterung an. Beide hatten sich anscheinend auf einen langwierigen Aufenthalt eingerichtet.

Als Neubürger von Groß-Umstadt hatte sich das Paar extra einen Tag Urlaub genommen, um „Behördengänge“ zu erledigen. Von der Anmeldung angefangen, über die Änderung der Personalausweise, der Kindergartenanmeldung für die Tochter, die Beantragung von Mülltonnen für das neue Eigenheim, bis hin zur Hundesteueranmeldung für den kleinen Terrier.

Für diese Anliegen hätten früher verschiedene Ämter in mehreren Verwaltungsgebäuden und mit unterschiedlichen Öffnungszeiten aufgesucht werden müssen. Heute werden solche Angelegenheiten zentral im Groß-Umstädter Bürgerbüro erledigt – und das in kürzester Zeit.

Erste Anlaufstelle

Auch das zugezogene Paar hat seine bearbeiteten Unterlagen innerhalb weniger Minuten zurück. Beide sind wegen der schnellen Abwicklung noch etwas verduzt, aber hochzufrieden.

Wenke Andiel, Teamleiterin im UmStadt-Büro, kennt solche Reaktionen. Seitdem die Stadt Groß-Umstadt 1999 ein eigenes Bürgerbüro eröffnete, hat es sich als bürgerfreundliche Stelle schlechthin herumgesprochen.



Teamleiterin Wenke Andiel

„An jedem Arbeitsplatz wird den Bürgern der komplette Service angeboten. Wir sind quasi die erste Anlaufstelle für Verwaltungsangelegenheiten und haben deshalb erweiterte Öffnungszeiten. Berufstätige können uns zwei Tage in der Woche sogar bis 18.30 Uhr aufsuchen“ erklärt Wenke Andiel.

Von den Groß-Umstädter Bürgern wird das Angebot auch gerne in Anspruch genommen.

Zu den rund 30 Dienstleistungspaketen die das UmStadt-Büro anbietet, kommen noch zahlreiche Beratungstätigkeiten allgemeiner Art hinzu „Wir versorgen den Bürger mit allen Informationen über die Stadt. Hier bekommt man das Programm für die Volkshochschule ebenso, wie Fahrpläne für den öffentlichen Nahverkehr oder Stadtpläne und Wanderkarten. Auch Eintrittskarten für Veranstaltungen und das Schwimmbad sind bei uns erhältlich“ so Wenke Andiel weiter.

Für zusätzlichen Andrang sorgt die Kfz-Zulassungsstelle, die als Teil des UmStadt-Büros direkt im Nachbargebäude untergebracht ist.

Bürger schätzen den Service

Gerhard Siebert, Fachbereichsleiter „UmStadt-Büro, Kfz-Zulassung“ sieht das rege Interesse der Bürger mit großer Genugtuung. „Täglich besuchen uns rund 60 Bürgerinnen und Bürger mit den unterschiedlichsten Anliegen. Eine Vielzahl von Verwaltungsangelegenheiten können zentral in unserem UmStadt-Büro erledigt werden – ohne lange Wege durch die Stadtverwaltung“.

Drei Sachbearbeiterinnen arbeiten im „Vordergrund“, nehmen also die Anfragen der Bürger direkt entgegen. Selbst bei starkem Besucherandrang werden somit Wartezeiten auf ein Minimum reduziert. Zwei Arbeitsplätze im „Hintergrund“ sorgen dafür, dass nachgelagerte Arbeiten den Publikumsverkehr nicht beeinträchtigen.

Moderne Technik

Damit es schnell geht und die Anträge umfassend bearbeitet werden können, kommt moderne Technik zum Einsatz.



Rund 60 Bürger besuchen täglich das UmStadt-Büro

Für das UmStadt-Büro wurden von der ekom21 GmbH neue PC-Systeme geliefert und installiert. Auch bei der Software verlässt man sich in Groß-Umstadt auf die ekom21. Mit dem Kassenmodul CityCash werden die Sachbearbeiterinnen im UmStadt-Büro von lästigen Routinearbeiten entlastet. Pro Vorgang sind beliebig viele Buchungen möglich, wobei Bar-, EC-Karten- und Scheckzahlungen verarbeitet werden können. Der Kassenabschluss ist denkbar einfach und kann auch nach Vorgängen und Zahlungsarten aufgeschlüsselt werden.

Auch das neue Einwohnermeldewesen PAMELA wird genutzt. In Verbindung mit DigID werden vorläufige Ausweisdokumente direkt im UmStadt-Büro erstellt bzw. die Daten für endgültige Reisepässe und Personalausweise elektronisch an die Bundesdruckerei übermittelt.

Weiterhin setzt das UmStadt-Büro die ekom21-Verfahren für das Fundbüro, das Gewereregister und die Kfz-Zulassung ein.

Alles an einem Ort

Zentrale Anlaufstelle und umfassende Betreuung – das Konzept geht auf, wie kürzlich eine Umfrage ergab „Wir haben unsere Besucher gebeten, einen Fragebogen auszufüllen und damit ihre persönliche Meinung zu unseren Leistungen abzugeben“ erinnert sich Siebert.

Hunderte von Fragebögen kamen so zusammen und das Ergebnis lässt sich sehen. Siebert: „Mehr als 90 Prozent der Bürgerinnen und Bürger sind mit unserem Angebot sehr zufrieden. Auf einigen Bögen standen auch Kommentare wie ‚Weiter so‘ oder ‚Toller Service‘. Das macht uns schon ein bisschen stolz“.

Bei der Auswertung wurde deutlich, dass sich die Bürger mit „ihrem“ UmStadt-Büro identifizieren. „Wir werden als Servicezentrum angesehen und nicht als Behörde“ schlussfolgert der Fachbereichsleiter.



Fachbereichsleiter Gerhard Siebert

In Groß-Umstadt will man sich auf diesen Lorbeeren aber nicht ausruhen „Wir haben mit der Errichtung des UmStadt-Büros als zentrale Anlaufstelle, dem vielfältigen Angebot an Serviceleistungen und dem Abbau langer Warteschlangen schon viel erreicht. Nun geht es darum, den Imagegewinn für die Stadt auszubauen und unser Leistungsangebot zu optimieren“ sagt Siebert.

Um die Attraktivität zu erhöhen, schwebt dem Fachbereichsleiter ein neues Domizil für das UmStadt-Büro vor, denn mit den jetzigen 70 m² Beratungsfläche wird es bei besonders starkem Publikumsverkehr schon etwas eng. „Vielleicht schon 2006. Pläne existieren bereits“ verrät er.

Dem Bürgerbüro und der Kfz-Zulassungsstelle würden dann großzügigere Räumlichkeiten zur Verfügung stehen und auch die „Spielecke“ für Kinder könnte endlich ausgebaut werden. Denn auch den Jüngsten kommt im UmStadt-Büro eine besondere Beachtung zu, wie Siebert betont „Die Bürger von morgen sollen ihre Verwaltung ohne Hemmschwellen und ohne Vorurteile kennen lernen“.

Weitere Informationen über die Bürgeramtslösungen der ekom21 erhalten Sie von

Birgit Ucan
Telefon: 0641.98 30 426
E-Mail: Birgit.Ucan@ekom21.de

Geografische Daten auf die Reise geschickt

Von Ingolf Weidl,
Softplan Informatik GmbH

Beim Einsatz komplexer Software – z. B. geografischer Informationssysteme (GIS) – setzt sich der Einsatz browserbasierender Verfahren auf der Basis der Client-Server-Technologie immer weiter durch. Dabei werden die Daten und Programme an zentraler Stelle, in der Regel auf einem Server, gespeichert und verwaltet. Die eigentlichen EDV-Arbeitsplätze, so genannte Clients, greifen mittels Browser auf die jeweils benötigten Anwendungen und Daten zu.

Die Vorteile sind offensichtlich: Webbasierte Anwendungen sind plattformunabhängig, pflegeleicht und stellen kaum Ansprüche an vorhandene Hardware. Kostenintensive Lizenzenerweiterungen gehören der Vergangenheit an, denn beliebig viele Nutzer können gleichzeitig auf aktuelle Daten zugreifen. Auch fachfremde Anwender haben keine Scheu, mit dem vertrauten Internet Explorer umzugehen.

Datentransfer über Intranet oder Internet?

Meist sind die Verwaltungs- und Geschäftsstellen im öffentlichen Bereich auf verschiedene Gebäude und Orte verteilt. Zudem sind besonders die Mitarbeiter von Vermessungs- und Bauämtern oder der Versorgungsbetriebe oft außer Haus im Einsatz und benötigen einen orts- und zeitunabhängigen Informationsaustausch.

Hierzu bietet sich das Internet als weltweites Netzwerk geradezu an. Hohe Bandbreiten, wie sie vielerorts verfügbar sind, ermöglichen einen schnellen Datentransfer, auch für anspruchsvolle grafische Darstellungen. Umfangreiche Karten und Pläne wie z. B. Kanalkataster, Automatisiertes Liegenschaftsbuch (ALB) und Automatisierte Liegenschaftskarte (ALK) lassen sich mit dem modernen browserbasierenden Auskunftssystem INGRADA web der Firma Softplan Informatik GmbH und dem Internet Explorer ganz unkompliziert abrufen.

Der Server: Inhouse oder outgesourct?

Hosting ist vor allem bei der Bereitstellung von Webspaces bekannt und üblich. Dabei wird der für einen Internetauftritt benötigte Speicherplatz angemietet. Die Internetseiten einer Stadt, Gemeinde, Firma oder Privatperson liegen auf dem Server des Webhosters, die Aktualisierung und Pflege erfolgt mittels einer FTP-Verbindung. Der Kunde muss sich weder um Hardwarekauf, Datensicherheit, Stromausfall noch um Administration kümmern, sondern kann sich seinem Kerngeschäft widmen. Außer Text- und Bildinformationen können auch Applikationen auf einem externen Server abgelegt werden. Wird das Intranet oder das Internet als Übertragungsweg genutzt, kann der Daten- und Applikationsserver innerhalb des kommunalen Intranets oder auf einem beliebigen anderen Server überall auf der Welt untergebracht sein; er beherbergt das Programm INGRADA web sowie die mit geografischen Daten gefüllte Datenbank. Auf der Anwenderseite wird kein eigener GIS-Server benötigt, sondern der Serverspeicherplatz extern angemietet. Die ekom21 GmbH und die Softplan Informatik GmbH bieten ihren Kunden diesen Service gleichermaßen an.

Wie sicher ist Hosting?

Bekannter als die Vorteile von Webhosting sind immer noch einige Vorurteile hinsichtlich Datenschutz. Sicherheit spielt beim Umgang mit wertvollen und sensiblen Fachdaten eine tragende Rolle.



Dazu zählt neben dem möglichen Zugriff auf Daten und deren Manipulation auch die Zuverlässigkeit der Hardware-Infrastruktur sowie die Wiederherstellung verloren gegangener Informationen nach einem Systemausfall. Das Hosting innerhalb des kommunalen Intranets bei der ekom21 GmbH und der Softplan minimiert das Risiko erheblich: Das Intranet ist von unkontrollierten Zugriffen von außen geschützt. Zwischen internem und externem Netzwerk überprüft und filtert eine Firewall alle von außen eingehenden Datenströme. Zusätzlich kann ein spezielles Programm (Intrusion Detection) Angriffe erkennen und abwehren. Zur Identifizierung der Anwender sind Benutzererkennung und Passwörter üblich. Gebäudesicherheit ist selbstverständlich. Back-Up-Systeme ermöglichen bei Stromausfall oder Hardwarecrash, Daten innerhalb kurzer Zeit wiederherzustellen. Monitoring und Aufzeichnung aller Vorgänge ermöglichen, ungewöhnliche Vorkommnisse zu identifizieren und zu beheben, sodass eine konstante Verfügbarkeit über 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr gewährleistet wird.

Welche Vorteile bietet Serverhosting?

Eine Ersparnis ergibt sich vor allem durch den geringeren Administrationsaufwand innerhalb der Kommune. Das von der Firma Softplan angebotene Hosting-Paket beinhaltet neben der Bereitstellung der Hardware auch das Implementieren und Überwachen der Software, die Systemkonfiguration an Kundenbedürfnisse, das Einspielen von Daten- und Softwareupdates sowie einen individuellen Support. So bleibt die Software immer auf dem neuesten Stand, ist Tag und Nacht verfügbar und gewährleistet eine abteilungs- und unternehmensübergreifende Zusammenarbeit. Minimale Hardwareanforderungen und geringe Lizenzkosten senken wiederum die IT-Kosten. ■

Weitere Informationen erhalten Sie von Ingolf Weidl, Softplan Informatik GmbH
Telefon: 0641.98 24 60
E-Mail: info@softplan-informatik.de

Reisekostenabrechnungen leicht gemacht

LOGA®RESY ergänzt das Personalwirtschaftssystem LOGA®
Von Thomas Hanitzsch

Jeden Monat sind in den Verwaltungen Dienst- oder Fortbildungsreisen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu erfassen und abzurechnen. Die Bearbeitung solcher Vorgänge ist meist zeit- und arbeitsintensiv.

Das Reisekostenabrechnungsverfahren LOGA®RESY steht nun als Ergänzung zur Verfügung und komplettiert sinnvoll die LOGA®-Produktfamilie.

Mit dem Modul werden gesetzliche Bestimmungen und interne Reisekostenrichtlinien berücksichtigt. In Steuerungstabellen sind spezifische Reisekosten mit intern festgelegten Erstattungen und steuerrechtliche Reisekosten für die gesetzlich festgelegten Höchstgrenzen hinterlegt. Die Inhalte der Tabellen werden zur Berechnung der Reisekosten herangezogen.

Das Bundesreisekostengesetz sowie Landesreisekostengesetze, unter anderem das

Landesreisekostenrecht Hessen mit seinen Bestimmungen, werden berücksichtigt. Die Reisekostensätze gemäß Steuerrecht, die in LOGA®RESY enthalten sind, werden per Systemwartung auf dem neuesten Stand gehalten.

Nach der Erfassung der Reisedaten, wobei auf die bereits in LOGA®Payroll vorhandenen Personendaten mit Vor- und Nachname sowie Personalnummer der Mitarbeiterin/des Mitarbeiters zugegriffen wird, kann zur Überprüfung der Eingaben für jede Dienstreise eine Reisekostensimulation und eine Test-Reiseabrechnung durchgeführt werden.

Weiterhin werden die Reisen produktiv abgerechnet und können zur Auszahlung mit der nächsten Lohn- und Gehaltsabrechnung an LOGA®Payroll übergeben werden.

Eine Vielzahl von Auswertungen, wie Reiseübersichtslisten, detaillierte Buchungslisten, Reisekostenprotokolle oder Buchungslisten

Reisekosten stehen standardmäßig zur Verfügung.

Darüber hinaus lassen sich individuelle Auswertungen der Reisedaten und der Abrechnungsergebnisse mit LOGA®Scout erstellen.

Nach abgeschlossener Testphase ist LOGA®RESY im Unternehmensverbund KGRZ/ekom21 GmbH erfolgreich eingeführt worden. Und wann nutzen Sie das zeit- und kostensparende Modul für Ihre Reisekostenabrechnungen? ■

Wenn Sie Näheres zu LOGA®RESY erfahren möchten, wenden Sie sich bitte an

Thomas Hanitzsch
Telefon: 0641.9830 427
E-Mail: Thomas.Hanitzsch@ekom21.de

Hans-Joachim Roth
Telefon: 06151.704 259
E-Mail: Hans.Joachim.Roth@ekom21.de

Erstes länderübergreifendes Portal für Melderegisterauskünfte

Fortsetzung von Seite 1

Die ekom21 GmbH und die Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern (AKDB) haben auf der CeBIT ihre Zusammenarbeit im Bereich „Zentrale einfache Melderegisterauskünfte“ bekannt gegeben.

Die Partner werden eine gemeinsame Plattform für einfache Melderegisterauskünfte betreiben, bei der es sich um das erste länderübergreifende Internetportal seiner Art handelt.

Gesetzliche Grundlage für die Erteilung solcher Online-Auskünfte ist das novellierte Melde-rechtsrahmengesetz (MRRG). Zusammen umfassen die Datenbestände der ekom21 GmbH und der AKDB über 18,5 Millionen Einwohner.

Schnell, effizient, kostensparend

ekom21 und AKDB schaffen nun die Voraussetzungen, dass Bürger und berechtigte Anwender aus öffentlicher Verwaltung und Wirtschaft über das Portal „ZEMA“ (Zentrale einfache Melderegisterauskünfte) einfach, schnell, wirtschaftlich und länderübergreifend auf Melderegisterdaten zugreifen können.

Das Einsparungspotential hierbei ist enorm – sowohl bei den Kosten als auch in der Bearbeitungszeit.

Der momentane Ablauf bei Melderegisterauskünften kann bis zu mehreren Tagen dauern. Die schriftlichen Anfragen müssen per Post erst an das jeweilige Einwohnermeldeamt gesandt werden. Neben der Bearbeitungszeit und Brieferstellung fallen Kosten für Porto an.

Für das Einwohnermeldeamt entstehen für Recherche, Beantwortung der Anfragen und Porto ebenfalls Kosten. Hinzu kommt, dass Auskünfte aus dem Melderegister gebührenpflichtig sind und daher ein Buchungsvorgang eingeleitet wird, der bis zur Bezahlung überwacht werden muss.

Auf 1.000 Abfragen hochgerechnet, beläuft sich der Aufwand auf mehr als 150 Arbeitsstunden sowie 1.100 Euro für Porto (Papier und Briefumschläge nicht eingerechnet).

In Hessen werden jährlich mehr als 1 Mio. Abfragen bearbeitet. Das Bundesland Bayern schafft es sogar auf rund 2 Mio. Melderegisterauskünfte.

Echtes eGovernment

Mit dem Internetportal ZEMA werden die Bearbeitungszeiten und Kosten erheblich minimiert. Als modernes Medium der Informations- und Kommunikationstechnik wird hierbei das Internet genutzt, mit dem die benötigten Informationen sekundenschnell verfügbar sind.

Die Vorteile liegen dabei auf der Hand: ZEMA wird durch seine Onlinefunktionalität die melderechtlichen Abläufe

- einfacher
- schneller
- bürgerfreundlicher
- kostensparender

gestalten und dabei den personellen Aufwand in Verwaltungen und bei anfragenden Firmen deutlich reduzieren. Melderegisterauskünfte werden insbesondere von Banken, Versandhäusern, Inkassobüros, Vereinen oder Rechtsanwälten eingeholt.

Gesetzliche Auflagen erfüllt

Bei jeder Abfrage wird auf strikte Einhaltung der datenschutzrechtlichen und anderer gesetzlicher Bestimmungen geachtet.

ZEMA erfüllt bereits die Anforderungen des novellierten Melderechtsrahmengesetzes. In Bayern schafft das „Gesetz zur Stärkung der elektronischen Verwaltungstätigkeit“ die landesrechtliche Voraussetzung. Die Rechtsgrundlage ist in Hessen (Hessisches Meldegesetz) derzeit noch nicht gegeben, soll aber bis Mitte 2005 umgesetzt sein.

Weitere Länder wollen folgen

Wie ekom21-Geschäftsführer Bertram Hilgen am 14.03.2005 auf der CeBIT verkündete, steht ZEMA auch allen anderen Rechenzentren und Dienstleistern im Meldewesen zur Verfügung.

Die ersten Gespräche mit Interessierten wurden bereits geführt. In naher Zukunft könnten also auch die Melderegisterdaten anderer Bundesländer über ZEMA zur Verfügung stehen.

Für Bürger, Verwaltungen und Firmen wäre das eine außerordentliche Erleichterung, denn bundesweit gibt es mehr als 6.000 Meldämter mit rund 20 verschiedenen Einwohnerverfahren.

ekom21 und AKDB werten ZEMA als einen weiteren wichtigen Baustein im eGovernment-Angebot für öffentliche Verwaltung und Wirtschaft. Die Automatisierung von Melderegisterauskünften führt zu einer Beschleunigung der Geschäftsprozesse und zu Kostenersparnissen. ■

Roland Zanger, Telefon: 06151.704 362
E-Mail: Roland.Zanger@ekom21.de

informiert Sie gerne detailliert über ZEMA und zeigt Ihnen, wie auch Sie sich an diesem bundesweit ersten länderübergreifenden Portal beteiligen können.

Impressum

Herausgeber:

ekom21 GmbH
Geschäftsstelle Darmstadt
Bartningstraße 51, 64289 Darmstadt
Telefon: 06151.7 04 0, Telefax: 06151.7 04 500

Redaktion, Satz und Gestaltung:

Stefan Thomas

Layout:

Roman Dzwigaj

Litho und Druck:

ORDAT-TYPOGRAFIK, 35394 Gießen

Auflage:

4.000 Exemplare

Bildnachweis:

ekom21, Claus Knobel, Roman Dzwigaj, Stefan Thomas, Dataport, Bernd Burkard
e-info21 erscheint vierteljährlich und dient ausschließlich der Information.

Gewährleistungsansprüche sind ausgeschlossen. Nahezu alle Produktbezeichnungen, die in dieser Publikation erwähnt werden, sind gleichzeitig auch eingetragene Warenzeichen und sollten als solche betrachtet werden.

Abdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

e-info21 wird ausschließlich aus umweltfreundlichen Materialien hergestellt. Dazu gehört die Verwendung von 50 % Altpapier, 50 % chlorfreiem Zellstoff und mineralölfreier Druckfarbe.

Anschriften

Geschäftsstelle Darmstadt

64289 Darmstadt · Bartningstraße 51
Tel.: 06151.7 04 0 · Fax: 06151.7 04 500

Geschäftsstelle Gießen

35398 Gießen · Carlo-Mierendorff-Straße 11
Tel.: 0641.98 30 0 · Fax: 0641.98 30 700

Geschäftsstelle Kassel

34134 Kassel · Knorrstraße 30
Tel.: 0561.2 04 0 · Fax: 0561.2 04 287

Außenstelle Wiesbaden

65195 Wiesbaden · Aarstraße 1
Tel.: 06151.70 40 · Fax: 06151.7 04 884

Internet:

<http://www.ekom21.de>

E-Mail:

ekom21@ekom21.de



Nach einer Podiumsdiskussion wurde auf der CeBIT die Zusammenarbeit besiegelt. Unser Foto zeigt von links nach rechts: Wolfgang Scherer, Direktor der Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern (AKDB), Karl Tramer, Vorstandsvorsitzender der Datenzentrale Baden-Württemberg, Bertram Hilgen, Geschäftsführer der ekom21